

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 510.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 198.

Wesungsbreis f. Halle u. Vororte 2.50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Ver-
setzungsliste Nr. 329. Die Gall. Bg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilage:
Gall. Courter (tägl. Heilungsmittel), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Randb. Mittelweg.

Zweite Ausgabe
(vormals Montags-Zummer.)

Anzeigengebühren f. d. festgesetzte Preistabelle od. deren Raum f. Halle u. den Umkreis
20 Wfg. auswärts 30 Wfg. Retikolen am Schluß des reaktionellen Teils die Stelle 100 Wfg.
Anzeigen-Räume f. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Anzeigen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus.
Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr.
Erscheinung: Dr. Walter Gehlenstein in Halle a. S.

Sonntag, 29. Oktober 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14.
Telephon-Ami Via Nr. 11 494.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Abonnements

auf die Halle'sche Zeitung

für die Monate November und Dezember
werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern,
sowie in Halle a. S. bei der Expedition Große Brauhaus-
straße 90 (Sternstraßen-Passage) entgegengenommen.
Abonnementpreis für beide Monate bei den Postanstalten
Mk. 2.—, für Halle und die Vororte Mk. 1.70.

Inserate
jedenfalls finden durch die Halle'sche Zeitung
weitest und vortheilhafteste Verbreitung.
Halle a. S., im Oktober 1905.

Expedition der Halle'schen Zeitung.

Königswahlen.

Geschichtliche Skizze zur Königswahl in Norwegen.
Von Dr. Richard Schröcker.

Seit jenen Tagen, in denen das heilige römische Reich
deutscher Nation durch den Reichsdeputationshauptschluss vom
Jahre 1803 und durch die Niederlegung der Kaiserwürde
durch Kaiser Franz II. ein unglückseliges Ende nahm und das
unter den Regierungen einmündig so mächtige Kaiserreich durch
die von seinen Nachbarn vorgenommene Teilung der
von der Landkarte verschwand, sind Königswahlen nicht
mehr ganz so häufig wie früher, weil Wahlkönigtum unter
den monarchisch regierten Staatsgebilden der Erde eben
nicht mehr vorhanden sind. Die vielfachen Verfassungsver-
änderungen der in Europa herrschenden Dynastien unter-
einander, die dahin geführt haben, daß man letztere eigen-
lich als eine einzige große Familie betrachten kann, in der
sich allenfalls nur eine protestantische bzw. griechisch-ortho-
doxe und eine katholische Hälfte unterscheiden läßt, haben es
ferner — wenigstens in den deutschen Kleinstaat — mit
sich gebracht, daß auch beim Aussterben einer Dynastie bzw.
einer regierenden Linie eine andere Familie ohne voran-
gegangene Fürstenthronwahl in die Rechte der erstlebenden rückt.
Zunächst weisen aber auch das neunzehnte und das
zwanzigste 20. Jahrhundert zu sehr verschiedenen
Malen den Fall auf, daß ein Volk in die Lage kam, sich für
einen neu errichteten Thron einen Inhaber zu wählen oder
den schon bestehenden alten Thron, der durch den Tod des
letzten Fürsten oder auf dem Wege einer Verfassungsänderung
oder durch Revolution vakant geworden war, neu zu
besetzen. Mit der durch den Verlust des Störthings er-
folgte Abjektiv der Dynastie Bernadotte ist auch für Nor-
wegen, wo die republikanische Staatsform angelehnt der
bestehenden Verhältnisse und der Machtverhältnisse
gegenüber dem Auslande zu schwerer innerer Verwirrung
und zur Dummheit gegen außen führen würde, dieser Fall
eingetreten. Schon dimmer wenigen Tagen werden die Be-
wohner des alten Wästerlandes in der Person des Prinzen
Carl von Dänemark, des am 3. August 1872 zu
Christianslund geborenen Enkels des großen Dänemögen
Christian IX. und Schwiegersohnes von König Edward VII.
von England, einen neuen König haben, dem es, so weit ein-
schränkte Familienbeziehungen in Betracht kommen, an
seinen Aussichten für seine Regierung wahrlich nicht fehlt.
Die Staatsmännlichkeit dieser Formen, unter denen sich
seit dem Frühjahre dieses Jahres die eben erwähnten
Veränderungen in Norwegen vollzogen haben, sind fast ein
Unikum in der Geschichte, die bei solchen Gelegenheiten
meistens blutige Schredensbilder aufweist, oder wenigstens
von wilden, langwierigen Parteikämpfen zu berichten weiß,
die vorangingen, bis entweder eine Partei mit ihren Vätern
die Oberhand erhielt oder ein Prätexten sich auf eigene
Faust durchzusetzen vermochte. Die norwegische Königswahl
beruht daher lauter als eine andere aus jüngerer Zeit zu
Vergleichen mit anderen Erwählungen auf Fürstenthron
beraus, von denen die wichtigsten im nachstehenden kurz er-
wähnt werden sollen.

Von den zahlreichen Erhebungen auf den Thron, die
sich an die Gewaltthätigkeit des ersten Napoleon knüpfen —
man denke an König Jerome von Westfalen, an Joseph
Bonaparte als König beider Sicilien und bald darauf als
König von Spanien, an Ludwig Bonaparte als König von
Holland, an König Joachim Murat von Neapel und an
König Friedrich August I. von Sachsen, der in den kurzen
Jahren von 1807 bis 1812 Monarch des Großherzogtums
Polen von Napoleon's Gnaden war —, soll hier nicht die
Rede sein. Sie alle waren nicht die frei erwählte Fürsten
einer Völker, sondern marionettenhafte Figuren, die von
dem Schachbrett Europas spätenfalls in den Augenblicke
heruntergerissen, in dem ihr Herr und Meister, der sie aus
dem Nichts emporgehoben, die maßgebliche Worte im
Wahlrecht endgültig verloren hatte. Mit mehr Recht
kann man nach Napoleons eigene Erhebung zum Souverän
des aus dem Blutrausch der Schredensherrschafft erwachten
Frankreichs hierher zählen. Man wird dabei aber im

Zweifel sein, ob man als den entscheidenden Akt seine im
Dezember 1799 vorgenommene Erhebung zum Ersten
König auf zehn Jahre, durch die er bereits die ganze Gewalt
eines konstitutionellen Fürsten erhielt, oder die Erhebung
zum König auf Lebenszeit (11. Mai 1802), oder endlich die
am 20. Mai 1804 proklamierte Erhebung zum erblichen
Kaiser der Franzosen betrachten darf. Die Dezember-Ver-
fassung von 1799 hatte ihm zwar die fürstliche Macht, aber
ohne den entsprechenden Titel und nur auf beschränkte Dauer
verliehen. Auch das Weisheitswort vom 11. Mai 1802, bei dem
drei Millionen Stimmen gegen wenige Tausende für ihn
abgegeben wurden, verleihte über die Gewalt in Frankreich
nur auf die Dauer seines eigenen Lebens, und erst aus dem
Weisheitswort vom 1804, in dem 357239 Stimmen für ihn ab-
gegeben wurden, wurde seine Dynastie in der Form des
Kaisers geboren. Trotz alledem kam aber kein Zweifel
darüber herrschen, daß seine Proklamierung zum erblichen
Kaiser und die daran sich anschließenden Krönungen in der
Notre-Dame-Kirche in Paris und im Mailänder Dom nur
die dekorativen Vergoldungen einer Fassade waren, über die
schon lange vorher entschieden war.

Fast an das Kapitel der „Königs“-Wahlen streifen die
Vorgänge, durch die der ehemalige Unteroffizier der fran-
zösischen Revolutionsarmee, Jean Baptiste Bernadotte, der
Sohn eines Advokaten in Rou und späterer General und
Nebenbühler Napoleons, zur Stellung eines schwedischen
Kronprinzen gelangte. Da Carl XIII. von Schweden
finderlos war, hatte der schwedische Reichstag im Jahre 1809
den Prinzen Christian August von Schleswig-Holstein-
Augustenburg zum Kronfolger erwählt. Als dieser ge-
legentlich einer Truppenreise schon am 28. Mai 1810 unter
Umständen, die den Verdacht eines Giftmordes wahrriefen,
trotzdem aus dem Sattel gekam, setzte der schwedische Adel,
dem der bei den Bürgern und Bauern sehr beliebte Prinz
verhät gewesen war, auf dem Reichstage zu Carlsbro die
Wahl des Marschalls Bernadotte zum Kronprinzen durch,
wobei Napoleon, der ihm nie völlig getraut hatte, alles mög-
liche tat, um ihn den Weg zum schwedischen Thron, weil
dies ihm aus Frankreich führte, zu ebnen. Nachdem Berna-
dotte am 19. Oktober 1810 zur lutherischen Kirche in
Helsingör übergetreten und am folgenden Tage zu Helsing-
borg gelandet war, erfolgte am 5. November desselben
Jahres seine Adoption durch König Carl XIII., für den er
schon als Kronprinz die schwedische Politik leitete.

Unter Aufwands und Bluttropfen vollzogen sich
die Ereignisse der Juli-Revolution von 1830, die zur Ent-
thronung König Karls X. von Frankreich und zur Erhebung
des Herzogs von Orleans auf den Thron führten. Als der
bisherige König, der sich durch den Erlaß der berüchtigten
5. Juli-Ordonnanz den Boden unter den Füßen
unterhöhlte hatte, empfand, daß er sich nicht länger auf dem
Thron halten könne, dankte er am 2. August 1830 zu Gunsten
seines Enkels, des Herzogs von Bordeaux, ab und floh nach
England. Die provisorische Regierung kehrte sich aber nicht
an die der Abdankung angehängte Klausel. Die blutigen
Kämpfe, die am 28. Juli um das Hotel des Arts in Paris
wogten, der Uebergang einiger Linien-Regimenter zur Re-
volution und die Preisgabe des Louvre und der Tuilerien
hatten über die Geschicke der Bourbonnen in Frankreich end-
gültig entschieden. Die provisorische Regierung erklärte den
Thron infolge der Verlegung der konstitutionellen Charta
durch den König für erledigt, worauf die Kammer in der
Sitzung vom 9. August 1830 der Herzog von Orleans als
Ludwig Philipp zum König der Franzosen erwählte. Be-
merkenswert ist, daß dieser hochwichtige Staatsakt nicht ein-
mal durch Namensunterstützung der Wähler, sondern
durch Ballotement mit schwarzen und weißen Kugeln voll-
zogen wurde. Man hatte in Frankreich immer eine viel-
sprachige Schaar von Namensunterstützten, denen das Däum-
chen „litera scripta manet“ anhaftet. Durch ein Ver-
fahren, wie man es nach dem Ausbruch eines berühmten Ge-
schichtsschreibers etwa in einem Vergewaltigungsfall an-
wendet, wenn über die Aufnahme eines neuen Mitgliedes
entschieden werden soll, wählte man hier den neuen Ge-
bieter, für den 219 weiße Kugeln gegen 33 schwarze ent-
schieden, während 39 Mitglieder der Versammlung dem Wahl-
akte fern blieben.

Die von Paris ausgehende Welle der Erdbeben-
erschütterung pflanzte sich zunächst nach Belgien fort, wo schon lange be-
denklicher Jähzorn aller Art aufgeföhrt war und große
Unzufriedenheit mit dem Regiment König Wilhelms I. und
seiner holländischen Beamten herrschte. Nachdem französische
Agenten schon lange die Unzufriedenheit geschürt, gab am
Abend des 24. August 1830 die Aufführung der „Stimmen
von Bortici“ im Theater de la Monnaie das Signal zum
allgemeinen Aufstande. Der damals in Brüssel anwesende
Diamantenerzog Karl von Braunschweig, der wenige
Wochen später ein gleiches an seiner eigenen Person er-
fahren mußte, konnte bei seiner Nachhausefahrt von der Vor-
stellung gerade noch mit ansehen, wie unter blutigen
Straßenkämpfen die Brüsseler die Polizeigebäude zu demo-
nieren und das Justizministerium anzuzünden begannen.
Nachdem am 10. November der Nationalkongreß die Ab-

hebung des Hauses Nassau-Oranien beschloß, ging man
an die Neuorganisation einer verfassungsmäßigen Monarchie
unter einer neuen Dynastie. Die Londoner Konferenz der
Großmächte erkannte zwar im Dezember 1830 die Auflösung
des vereinigten Königreichs, d. h. die Trennung Belgiens
von Holland an. Dagegen fanden die präsentierten Thron-
erben nicht ihren Beifall. Die orleanistische Kandidatur des
Herzogs von Nemours ließ ebenso auf Mißbilligung wie
die bonapartistisch-russische des Herzogs August von
Leuchtenberg, des Sohnes des einstigen Kaiserin von
Italien. Gar nicht in Betracht kommen konnte ein österrhei-
discher Erbprinz, auf den nur einige wenige Stimmen ent-
fielen. Da man in Holland inzwischen kriegerische An-
stalten traf, drängten alle Umstände auf eine schnelle Ent-
scheidung hin. Es tauchte nun die Kandidatur des Prinzen
Leopold von Coburg auf, der kurz vorher die ihm ange-
tragene griechische Krone abgelehnt hatte, von dem man
aber hoffte, daß er erheblich besser adjustierte Krone
Belgiens nicht ablehnen werde. Am 4. Juni wurde dann
durch den zum zweiten Male zusammengetretenen Kongreß
der protestantische Prinz trotz heftiger Proteste des katho-
lischen Klerus zum König der Belgier erwählt, worauf am
21. Juni feierlicher Einzug in Brüssel erfolgte.

Erangen die Belgier ihre nationale Unabhängigkeit
und ihre eigene Dynastie (sozialen im Sturm, so hatten die
Griechen dafür desto länger um diese Ziele zu kämpfen. Als
endlich nach einem 10jährigen verzweifelten Freiheitskampfe,
in dem die Sache der Griechen mehr als einmal schon ver-
loren schien, die Großmächte sich des mutigen Volkes an-
nahmen und sich am 3. Februar 1830 über die Errichtung
eines unabhängigen Griechenlands einigten, präsentierten
sie, nachdem der Prinz von Coburg die Krone abgelehnt
hatte, dem Prinzen Otto von Bayern, dem Sohn König
Ludwigs I., der nach Konstantinopel gekommenen National-
Versammlung als einen Kandidaten, den die Griechen wohl
aber nicht annehmen mußten. Trotzdem der erste „Balkans
der Hellenen“ in einer dreijährigen Regierung sich red-
liche Mühe gab, seiner Aufgabe gerecht zu werden, vermochte
er es nicht, in Griechenland eine Dynastie zu begründen und
nach seiner am 22. Oktober 1862 erfolgten Absetzung fanden
die durch politische Leidenschaftern gerissenen Griechen zum
zweiten Male vor der Aufgabe, sich einen neuen König zu
wählen. Der ins Auge gefaßte Prinz Alfred von Groß-
britannien lehnte ab, weil eine Heiratsverbindung der Vertrags-
mächte verbot, daß ein Mitglied ihrer Dynastie den Thron
bestige. Das gleiche tat Herzog Ernst von Coburg und
mehrere andere Prinzen, bis endlich der englische Spezial-
bevollmächtigte Elliot am 23. März 1863 der National-
versammlung die Mittelwahl machen konnte, daß sich Eng-
land, Rußland und Frankreich dahin geeinigt hätten, „dem
einstweilen Großfürsten der Romanovs“, dem Schloßers
Georg von Mecklenburg-Schwerin, einen neuen Herrscher
in der Person des Prinzen Wilhelm von Dänemark, des
jetzigen Königs Georg, zu geben, der am 30. März 1863 auch
mit Einstimmigkeit gewählt wurde.

Nicht ohne Sturm ging es auch in den Donaufürstent-
ümern der Moldau und Walachei ab, nachdem der Pariser
Kongreß von 1856 bestimmt hatte, daß die von dem
russischen Protektorat bereiten Bevölkerungen selbständig
ihre inneren staatlichen Verhältnisse regeln sollten. Der
Alexander Gusa, der im Jahre 1859 als Alexander Johann I.
den Thron der durch ihn in Personalunion vereinigten
Fürstentümer bestieg, konnte sich nicht halten. Von Ver-
schönerungen wurde er in der Nacht vom 22. zum 23. Februar
1866 in seinem Schlafgemach überfallen, in dem man nicht
erwartet auch die famose Helena Caterini fand, und zur
Abdankung gezwungen. Der Graf von Plandern, der
jüngere Bruder König Leopolds II. von Belgien, lehnte den
ihm angebotenen Thron ab, worauf am 14. April 1866 durch
Botschaftsentscheidung mit Einstimmigkeit die Wahl
des zweiten Sohnes des Fürsten Carl Anton von Saxe-
Coburg-Gotha erlosch, der seinem Volke im Jahre
1878 die vollständige Unabhängigkeit und sich selbst im
Jahre 1881 die königliche Würde erworben hat.

In Bulgarien, das nach dem Untergange des letzten
Zaren von Tarnowo, Ivan Etsman III., durch den
Berliner Kongreß von 1878 zu neuem staatlichen Leben erwachte,
wurde am 19. April 1879 Prinz Alexander von Wattenberg
als Fürst Alexander durch die erste Sobranje zum
Monarchen erwählt. Schon 8 Jahre später mußte das bul-
garische Volk, nachdem Fürst Alexander durch russische Un-
trübe gequält war, aus neue zum Wahl schreiten, aus der
Prinz Ferdinand von Coburg-Sagora, der jetzige Monarch,
als Erbkönig hervorging.

Nach noch zur Tagesgeschichte gehört die blutige Kata-
strophe, die der gewaltthätigen Herrschaft König Alexanders
von Serbien und der Königin Draga ein Ende legte. Heute,
nach nur wenig mehr als erst zwei Jahre seit seiner Schredens-
nacht vom 10. zum 11. Juni 1903 verstorben sind, kann sein
Zweifel mehr darüber bestehen, daß alles auf sorgfältigste
vorbereitet war. Denn schon vier Tage nach Alexanders
Ermondung wählte die Nationalversammlung den Prinzen
Peter Karageorgiewitsch zum König, der am 24. Juni den
Thron bestieg.

Franz Reich, Halle a. S.

Fernruf 243

zeigt

Poststrasse 21

den täglichen Eingang in
neuesten Stoffen, Modellen, Winter-Mänteln in Tuch, Peluche u. Pelz

ergebenst an.

Paletot-Kostüme — Wiener Blusen in Wolle u. Seide

in grosser Auswahl.

(4787)

Abend - Mäntel,

Kostümröcke, Jupons, Englische Ulsters, Havelocks.

Spezialität:

Feine Kostüm-Anfertigung unter Garantie.

— Auswahlendung bereitwilligt. — Billigste Preise. —

Technische
Ausbildung in
Lehrjahre u. Fortbildung
in
mancherlei Branchen, u. auch
in
Gitarre, Rechnung und Buchführung.
Landwirtschaftl. Privatschule.
Seitens der
Dr. K. Falkenberg
Halle a. S.
Langezeitstr.
13.

Otto Chiele, Buchdruckerei u. Verlag

Buchdruckerei
Stereotypie
Formular-Magazin
* Halle a. S. *
Buchbinderei
Geschäftsbücher-
fabrik
Leipzigerstr. 87 (Hinterhaus),
Eingang Gr. Brauhausstr. **Telephon 158.** Gr. Brauhausstrasse 30
(Sternstr.-Passage).

Spezialität: Herstellung von Werken und Katalogen.
Lieferung von Klischees in allen modernen Reproduktionstechniken.

Berlitz Methode

Erstes Hallesches
Sprach-Institut
nur Schulstr. 3/4, 1.
Engl., Franz., Ital., Russ.
Nat. staatl. gepr. Lehrerinnen.
Frequ. 1700 Schüler.
Neue Kurse beginnen täglich.
Miss A. Alexander.
Telephon 1125. Prosp. gratis.

Von der Reise zurück.

Dr. Hennes,
Ohrenarzt. [4439]



Chiffre-Anzeigen
für Personal-Gesuche
• Stellen-Gesuche
• An- und Verkäufe
• Finanzirungen sowie
Annoncen jeder Art
besorgt
am besten und billigsten die
Alteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A. G.
Halle a. S.
Schmeerstrasse 20, I. Fernspr. 591

Honig [4786]
(agr. reiner Bienehonig)
H. Blaschke, gr. Glasstr. 110.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11, Fernspr. 2064.
5 Prozent Rabatt.

Die schönsten **Nusstorten** liefert
Hermann Pfautsch, Konditorei mit elektr. Betrieb,
Gr. Steinstrasse 7. — Fernsprecher 2100. [4733]

Jalousien

und **Rolläden** aller Arten
in Holz und Stahl. [4196]
Holzdrahtrouleaux für Wohn- u. Schaufenster,
Rollschutzwände, Drell-Markisen.
Hallesche Jalousien- u. Rollädenfabrik
Franz Rudolph & Co.,
Krausenstrasse 16. — Fernsprecher 2106.
>>> Reparaturen sachgemäss. <<<

Telephon 2389. **Halle a. S.,** Nochtstr. 17, am Steinweg.
Schlurick's Anstalt für Naturheilkunde.
Bäder und Behandlung bei Krankheiten aller Art,
wie bei Darm-, Magen-, Lungen-, Nieren-, Blasen- und
Gelenken, desgl. bei Gicht, Rheumatismus, Bleichsucht,
Blutarmut, Nervenleiden u. s. w.
Bei Frauenkrankheiten
verschiedener Art, als Entzündungen, Vorfälle,
Wanderniere, Migräne u. s. w. empfehle ich mich zur natur-
gemässen Behandlung, sowie (besond.) durch
Thure-Brandt-Massage.
Robert Schlurick, Naturheilfunder und
Nervlich geprüft in allen äußeren und inneren Misslingen.
Geöffnet von morgens bis abends für Damen und Herren.
Mäßige Preise. Prop. gratis. [4207]

Tanzunterricht.

Der Unterricht für die Herren **Studierenden** beginnt
Donnerstag, den 2. Nov., abends 8 Uhr, der **Sonderkursus**
für **jüngere Mädchen** gegen Ende November im **Hotel**
„**Kaiser Wilhelm**“, Bernburgerstrasse. Gef. Anmeldungen
nehmen wir noch entgegen. [4742]

E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Sanatorium Marienbad bei Goslar a. Harz.
Phys. dikt. Kuranstalt für Nervenkranke u. Erholungsbedürftige.
Moderne Einrichtungen und Heilfaktoren.
Winterkuren, Wintersport.
Herrliche Umgebung. In der Nähe die interessante, roge, alte
Reichstadt Goslar. — Prosp. d. d. Verwalt.
[4521] Aerztl. Dir. San.-Rat **Dr. C. Benno.**

Deutsche Sprache

gegen russische wird gelehrt.
Stud. agr. **N. Nasledscheff,**
Krausenstr. 18 I.

Cordes'sche

Bekleidungs-
* * **Akademie,**
einsige wirkliche Akademie
in Halle, Gr. Steinstrasse 24.
Gründliche, praktische und mo-
dernaeste Zuschneide-Kurse f. Herren-,
Damen- u. Wäsche-Schneiderei.
Anerkannt beste und erfolgreichste
Ausbildung als Zuschneider und
Direktions-Stellen-Nachwuchs schnell
und kostenlos. Extra-Kurse im
Zuschneiden und Anfertigen aller
Damen- und Kinder-Garderobe,
sowie Wäsche für den Familien-
bedarf. — Kurse von 20 Mk. an.
— Prospekt gratis.

Für Damen

empfehle Zöpfe, Strähnen etc. enorme
Auswahl in jeder Farbe zu nied-
rigsten Preisen. Günstige Bezugs-
quelle für Wiederverkäufer. Spez.:
Haarunterlagen von 50 Pfg. an,
Reparaturen, Färben u. Aufarbeiten
getragener Sachen, sowie Anfertigung
aller Arbeiten, auch von eigenem aus-
gekämmten Haaren, schnell u. billig.
E. Zentschler,
Spezial-Damen-Frisier-Salon,
Magdeburgerstr. 65, Grand Hotel Bode.

Gute Pension

und liebevolle Aufnahme finden
junge Mädchen bei **Frau Wehmer,**
Poststr. 1. Bad im Saule. [4032]

Stadttheater in Halle a. S.

Montag, den 30. Oktbr. 1905
46. B. i. Ab. Beamtent. gilt. 2. Viert.
Tollköpchen
(Cyprienne).
Luftspiel in 3 Aufzügen von
Victorien Sardou und G. de Najac.
In Szene gesetzt von Fritz Wendt.
Vorher:
Hänsel und Gretel.
Märchenoper in 3 Akten von
Fidelio Bellet. Musik von
Engelbert Humperdinck.
Regie: Theo Hanen.
Dirigent: Kapellmeister H. Titel.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 10½ Uhr.
Dienstag, den 31. Oktbr. 1905
47. B. i. Ab. Beamtent. gilt. 3. Viert.
Margarete.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsere geliebte Mutter
Frau Elisabeth Weddy
geb. **Langbein**
heute vormittag 11¼ Uhr durch einen sanften Tod zu
erlösen.
Halle a. S., Berlin, Sabze, Mühlberg a. G.,
den 28. Oktober 1905.
Die trauernden Hinterbliebenen.
In Stelle von Kränzen wird entl. eine Obleie für die
Erdmiffion, z. B. des Herrn Otto, im Vereinshaus, erbeten.
Die Beerdigung findet am Dienstag nachm. ¼ 3 Uhr von
der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 6¼ Uhr entschlief sanft nach langem schweren
Leiden meine ungeliebte Frau, unsere herrsenschaftliche, liebe
Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Frau Hedwig Hulbe
geb. **Sieber**
im Alter von 27 Jahren.
Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigt dies im Namen
der Hinterbliebenen hierherüber an
Herrn, den 28. Oktober 1905.
Tierarzt F. Hulbe.

Man verlange Prospekt über unsere
Patent-Universal-
Plättmaschine
RUBENHA HAARER
Krausenstr. 16
FERNSPR. 2106

Für Nr. 243 bitte demontieren: Paul Kerjen, Halle a. S., Telephon 158.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 29. Oktober.

Dämmerstunden-Poesie.

Zimmer früher drückt jetzt die Dämmerung herein, immer gezielter müssen wir schon am Nachmittag die Lampe anzünden, wenn wir es nicht vorziehen, uns, ehe die freundliche Lichtpendel...

Ein Raub- und Totschlag für Ersterbenerinnen in Krankheitsfällen. Der Beherrinnenrat wird immer mehr und mehr als selbständiger Beruf ergriffen. Wenn nun auch in letzten Jahren die Zahl der Stellen an öffentlichen Schulen sehr stark vermehrt worden ist und somit die Aussicht auf Pension und vor allem auf Weitererhaltung des Gehaltes und selbst einer außerordentlichen Unterbringung in Krankheitsfällen genossen ist, so wird doch die übernehmende Belastung in Privatstellung an nichtöffentlichen Schulen und Familien unternehmend in solchen Fällen...

Rechtlich für Heilung in Krankheitsfällen ist die Mängelwesen deutsche Beherrinnenrentenliste in Frankfurt a. M. (Zf. Meis. Straßf. 1) berechnet. Dennoch ist ihre Mitgliederzahl, trotz des offeneren Berufs, für geringe Monatsgehälter ausreichende Unterbringung in Krankheitsfällen sehr gering. Die junge Lehrerin steht eben, sie werde nicht krank und verläßt den Beruf. Außerdem hofft sie, eine anderweitige Verortung später zu finden.

Da ist nun dank den Bemühungen des Wohlfahrtsverbandes (Vors. H. v. Sprengel-Berlin, Martin Kurbert, 7) die Reichs-Invaliditätskassen als Pflichtkasse für Lehrerinnen eröffnet worden. Als Hauptbedingung im Anfangs ist unbedingt einmündigen Jahresalt ist immer hingestellt worden, daß er in der äußersten Notlage doch eine hinreichende Unterbringung als Recht für geleistete Zahlungen gewährt und die Mitglieder vor der Not des Verlusts um Gehaltsentbehren. Leider sind die Lehrerinnen nicht vielfach über dieses Recht im nötigen Maße.

Es ist zunächst darauf hinzuweisen, daß ein Anspruch an die Kasse erst nach 200 Wochen Zugehörigkeit entsteht, worunter 100 Wochen wirklich geleistete Beiträge nachzuweisen sind. Hierbei ist daran zu erinnern, daß während dieser Krankheitszeit, die vom Arzte zu bescheinigen ist, die Beitragspflicht ruht, daß dieselben aber als Beitragsleistungen angerechnet werden. Ebenso wird die Gesamtschuld, die sich an diese Erwerbsunfähigkeit anschließt, der Krankheitszeit gleich gerätet. Wichtig ist 30 über das Beitragsverfahren. Ein Versicherter darf erkannt, daß es Folge der Krankheits-Erwerbsunfähigkeit zu fordern ist, welche einen Anspruch auf reichsrechtliche Anwaltsentgelt begründet, so ist die Versicherungsanstalt befugt, zur Abwendung dieses Anwalts ein Geistesverfahren in dem sie geeignet erscheinenden Umfang einzutreten zu lassen. § 16, Anwaltsentgelt erhält auch derjenige nicht dauernd erwerbsunfähige Versicherter, welcher während 20 Wochen ununterbrochen erwerbsunfähig gewesen ist, für die weitere Dauer seiner Erwerbsunfähigkeit. § 15a, Anwaltsentgelt erhalten ohne Rücksicht auf das Lebensalter diejenigen Versicherten, welche nicht mehr imstande sind, durch ihre eigenen Kräfte und Fähigkeiten ein ausreichendes Einkommen und ihres bisherigen Berufes zugewandt werden kann, ein Drittel besitzlosen zu erwerben, nach sorgfältig und geistige gesunde Personen derselben Art zu verdienen pflegen. So leben wir, daß das Gesetz nicht nur für dauernde Erwerbsunfähigkeit für Sorge getroffen hat, sondern auch bei vorübergehender. Man hat nur nötig, unter Verfügung eines ärztlichen Attestes und der letzten Zustimmung des beim Antrage auf Gehaltsentgelt stehenden Ausschusses und ihres bisherigen Berufes zugewandt werden kann, ein Drittel besitzlosen zu erwerben, nach sorgfältig und geistige gesunde Personen derselben Art zu verdienen pflegen. So leben wir, daß das Gesetz nicht nur für dauernde Erwerbsunfähigkeit für Sorge getroffen hat, sondern auch bei vorübergehender. Man hat nur nötig, unter Verfügung eines ärztlichen Attestes und der letzten Zustimmung des beim Antrage auf Gehaltsentgelt stehenden Ausschusses und ihres bisherigen Berufes zugewandt werden kann, ein Drittel besitzlosen zu erwerben, nach sorgfältig und geistige gesunde Personen derselben Art zu verdienen pflegen.

Es geht zu unserer besonderen Freude, berichten zu können, daß in sehr vielen Fällen die Landesversicherungsstellen, namentlich bei Bewilligung des Selbstbehaltens der Lehrerinnen, in freundlicher Weise entgegengekommen und, zum Teil hin zu bemerken, daß diese Hilfe nur in ersten Fällen bei drohender Invalidität gewährt werden kann.

Eine Erholung, wenn sie auch noch so dringend nach angelegter Arbeit erheischt, kann nur aus eigenen Mitteln beschafft werden. Dazu stehen aber auch Unbemittelten die billige Erholungsheimen wie Anhalt in der Mark und Schloß Hohen, wie auch Pensionen im Saargebiet, im Harz, im Elbegebiet und in verschiedenen Beherrinnenheimen wie in Erfurt, Sommer- und Winterkuren geöffnet. Die meisten Kuranstalten gewähren auch solcher Erholungsbedürftigen Urlaub von Kurorten und Ermäßigungen aller Art. Hierbei gibt gegen Einzahlung von 60 Pf. Ausstufung das Bäderin-

Heber Reiseversicherungen usw. (Zf. Leibe, München, Annuliers-straße 31). Jeder Lehrerrinnenverein wird auch Mitgliedern gewiß bereitwillig weitere Auskunft erteilen.

Se. Königliche Hoheit Prinz Wilhelm der Niederlande traf gestern mit Begleitung und Dienerschaft hier ein und nahm im „Grand Hotel Weber“ Wohnung. — Kurier Adolfs-Hof. Am Sonntag, den 5. November d. J., 5 Uhr abends wird das Jahresfest des Zweigvereins der evangelischen Kurier Adolfs-Stiftung in der St. Georgentirche hier selbst durch einen Gottesdienst gefeiert werden, bei welchem Herr Pastor Schollmeyer aus Merseburg die Predigt hält.

Gesundheitsurlaub in Halle. In der Woche vom 8. bis 14. Oktober war die Sterblichkeit in Halle geringer, als sie seit vier Monaten jeweils gewesen ist; sie betrug, auf das Jahr berechnet, 17,1 von tausend Lebenden, somit jedoch noch erheblich mehr als in der gleichen Woche des Vorjahres, in der sie sich auf 14,7 belief. Die häufige Sterblichkeit hierdurch sind die häufige niedrige Sterblichkeit der Deutschen Großstädte, von denen Hildesheim (mit dem Maximum von 21,8), Stuttgart, Posen und München unglücklichere Verhältnisse hatten als Halle; beträchtlich niedrigere Sterbergebnisse hatten dagegen Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Köln, Düsseldorf, Kassel, Hannover, Braunschweig, Magdeburg. Im Laufe dieser Woche starben 57 Personen gegen 60 in der Vorwoche, darunter befanden sich 12 Säuglinge gegen 18, so daß obwohl die Todesfälle unter den Kindern im ersten Lebensjahre als je unter den höheren Lebensaltern etwas abgenommen haben. Die Säuglingssterblichkeit betrug 3,6 pro Jahr und Tausend der Lebenden in Halle und erreichte damit nicht mehr denjenigen großstädtischen Durchschnitt; sie war niedriger als in Hamburg, München, Leipzig, Dresden, aber höher als in Berlin und Magdeburg. Unter den Erkrankungen haben seit der Vorwoche die Verdauungsorgane abgenommen, die der Atmungsorgane und die Infektionskrankheiten sind dagegen zahlreicher geworden. Es haben Wechsellähmung, Mumps und Darmstich die sieben Personen, darunter sechs Säuglinge, Krankeheiten der Atmungsorgane und Unterleibs in je sechs, Schindlaug und Nervenleiden in drei Fällen, Diphtherie in einem Falle zum Tode geführt; Malaria, Typhus, Kindbettfieber haben kein Opfer gefordert. — Einem gesunden Tode starben vier Personen.

Kirchliche Anzeigen.

Wegen des abendlichen Gottesdienstes am heutigen Sonntag findet der Kindergottesdienst der Domschule um 1 1/2 Uhr statt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Ammerberg, 28. Okt. (Gemeindevertretung.) In der gestrigen Sitzung kam das Kanalprojekt für Ammerdorf erneut zur Vorlage. Wie bekannt, war das erste Projekt von der königlichen Regierung zurückgewiesen worden, weil die Kanalhöhe ungenügend für die Entwässerung sei. Das neue Projekt sieht die Kanalhöhe in einem Falle zum Tode geführt; Malaria, Typhus, Kindbettfieber haben kein Opfer gefordert. — Einem gesunden Tode starben vier Personen.

Ammerberg, 28. Okt. (Gemeindevertretung.) In der gestrigen Sitzung kam das Kanalprojekt für Ammerdorf erneut zur Vorlage. Wie bekannt, war das erste Projekt von der königlichen Regierung zurückgewiesen worden, weil die Kanalhöhe ungenügend für die Entwässerung sei. Das neue Projekt sieht die Kanalhöhe in einem Falle zum Tode geführt; Malaria, Typhus, Kindbettfieber haben kein Opfer gefordert. — Einem gesunden Tode starben vier Personen.

Rehleben, 28. Okt. (Anhaltische Anzeiger.) — Reformationsfest. Die Reformationsfeierlichkeiten werden am Sonntag, den 29. Oktober, im Saalbau der Stadtverwaltung abgehalten. Die Reformationsfeierlichkeiten werden am Sonntag, den 29. Oktober, im Saalbau der Stadtverwaltung abgehalten.

Hettstedt, 28. Okt. (Rum Bauen Bippertabahn.) — Ein Wettkampftag. Der Reichstags-Abgeordneter Dr. Wendt hielt gestern abend hier einen längeren Vortrag über seine Reise nach Logo und Kamerun, in dem er auf den Wert der beiden Kolonien hinwies und den Bau von Eisenbahnen ins Innere der Länder für notwendig hielt. Am Verlauf des Vortrags kam er auch auf den in Aussicht genommenen Bau der Bippertabahn zu sprechen, wies darauf hin, daß die Vorarbeiten zum Bau der Bahn beendet seien und Anfang November eine neue Kommissionsitzung stattfinden werde, in der an die schwierigere Aufgabe, die Finanzierung des Unternehmens, herangetragen werden soll. Auf die Frage, wie sich der Bau der Bippertabahn angeht, in dem er auf den Wert der beiden Kolonien hinwies und den Bau von Eisenbahnen ins Innere der Länder für notwendig hielt. Am Verlauf des Vortrags kam er auch auf den in Aussicht genommenen Bau der Bippertabahn zu sprechen, wies darauf hin, daß die Vorarbeiten zum Bau der Bahn beendet seien und Anfang November eine neue Kommissionsitzung stattfinden werde, in der an die schwierigere Aufgabe, die Finanzierung des Unternehmens, herangetragen werden soll. Auf die Frage, wie sich der Bau der Bippertabahn angeht, in dem er auf den Wert der beiden Kolonien hinwies und den Bau von Eisenbahnen ins Innere der Länder für notwendig hielt.

Halle, 28. Okt. (Einwanderbare „Einschulung“.) Einige gefährliche Ausstreifer aus dem Ederstabs in Ederstabs wurden hier am vergangenen Sonntag unter besonderen Umständen festgenommen. Die Frau des Stadtbürgermeisters Gänge vermittelte abends eine Inhaft auf der Wohnung Händiger Dede. Beim Durchgang durch die auf einen ziemlich umfangreichen Hüften, auf dem die Polizei. Der aufsehende Hüften entließ aber ganz besondere Beobachtung. Es zeigte sich nämlich, als er mit Weißblei der herbeigeholten Polizei logemacht war, zwei muntere Jünger der eben genannten Inhaft daraus, von denen der eine sogar mit einem langen Säbelschne-

„bewaffnet“ war. Auf die Frage, warum sie der Inhaft entlaufen seien, gab der eine Bengel zur Erwiderung: „Mein Philipp hat mich aufhänge wollte, und da bin ich ausgeritten.“ Die Polizei nahm die Ausstreifer natürlich unter ihre Schutz.

Halle, 28. Okt. (Einschulung von Nordmaterialfabrikanten.) In einer hier abgehaltenen Versammlung der Nordmaterialfabrikanten einer Anzahl Städte, an welcher sich etwa 60 Fabrikanten beteiligten, wurde beschlossen, infolge der hohen Nordmaterialpreise die Preise für fertige Waren zu erhöhen.

Halle, 28. Okt. (Halle a. S. a. l.) Die heute früh kurz vor 8 Uhr der etwa 12jährige Sohn des Bäckers Otto Weber aus der Straße zur Schule durch die Schanzenstraße ging, fiel von dem Neubau an der Ecke der Eder- und Bürgermeisterei eine 2 1/2 m lange Stiel Holz herab und traf den Knaben an den Kopf. Auf dem Kopf brach die Schiene zusammen und wurde, wie das „Halle'sche Tageblatt“ meldet, zum Glück getrefft, weder an der linken Stirnseite eine laufende Wunde feststellte.

Halle, 28. Okt. (Einschulung von Nordmaterialfabrikanten.) In einer hier abgehaltenen Versammlung der Nordmaterialfabrikanten einer Anzahl Städte, an welcher sich etwa 60 Fabrikanten beteiligten, wurde beschlossen, infolge der hohen Nordmaterialpreise die Preise für fertige Waren zu erhöhen.

Halle, 28. Okt. (Halle a. S. a. l.) Die heute früh kurz vor 8 Uhr der etwa 12jährige Sohn des Bäckers Otto Weber aus der Straße zur Schule durch die Schanzenstraße ging, fiel von dem Neubau an der Ecke der Eder- und Bürgermeisterei eine 2 1/2 m lange Stiel Holz herab und traf den Knaben an den Kopf. Auf dem Kopf brach die Schiene zusammen und wurde, wie das „Halle'sche Tageblatt“ meldet, zum Glück getrefft, weder an der linken Stirnseite eine laufende Wunde feststellte.

Halle, 28. Okt. (Halle a. S. a. l.) Die heute früh kurz vor 8 Uhr der etwa 12jährige Sohn des Bäckers Otto Weber aus der Straße zur Schule durch die Schanzenstraße ging, fiel von dem Neubau an der Ecke der Eder- und Bürgermeisterei eine 2 1/2 m lange Stiel Holz herab und traf den Knaben an den Kopf. Auf dem Kopf brach die Schiene zusammen und wurde, wie das „Halle'sche Tageblatt“ meldet, zum Glück getrefft, weder an der linken Stirnseite eine laufende Wunde feststellte.

Halle, 28. Okt. (Halle a. S. a. l.) Die heute früh kurz vor 8 Uhr der etwa 12jährige Sohn des Bäckers Otto Weber aus der Straße zur Schule durch die Schanzenstraße ging, fiel von dem Neubau an der Ecke der Eder- und Bürgermeisterei eine 2 1/2 m lange Stiel Holz herab und traf den Knaben an den Kopf. Auf dem Kopf brach die Schiene zusammen und wurde, wie das „Halle'sche Tageblatt“ meldet, zum Glück getrefft, weder an der linken Stirnseite eine laufende Wunde feststellte.

Halle, 28. Okt. (Halle a. S. a. l.) Die heute früh kurz vor 8 Uhr der etwa 12jährige Sohn des Bäckers Otto Weber aus der Straße zur Schule durch die Schanzenstraße ging, fiel von dem Neubau an der Ecke der Eder- und Bürgermeisterei eine 2 1/2 m lange Stiel Holz herab und traf den Knaben an den Kopf. Auf dem Kopf brach die Schiene zusammen und wurde, wie das „Halle'sche Tageblatt“ meldet, zum Glück getrefft, weder an der linken Stirnseite eine laufende Wunde feststellte.

Halle, 28. Okt. (Halle a. S. a. l.) Die heute früh kurz vor 8 Uhr der etwa 12jährige Sohn des Bäckers Otto Weber aus der Straße zur Schule durch die Schanzenstraße ging, fiel von dem Neubau an der Ecke der Eder- und Bürgermeisterei eine 2 1/2 m lange Stiel Holz herab und traf den Knaben an den Kopf. Auf dem Kopf brach die Schiene zusammen und wurde, wie das „Halle'sche Tageblatt“ meldet, zum Glück getrefft, weder an der linken Stirnseite eine laufende Wunde feststellte.

Halle, 28. Okt. (Halle a. S. a. l.) Die heute früh kurz vor 8 Uhr der etwa 12jährige Sohn des Bäckers Otto Weber aus der Straße zur Schule durch die Schanzenstraße ging, fiel von dem Neubau an der Ecke der Eder- und Bürgermeisterei eine 2 1/2 m lange Stiel Holz herab und traf den Knaben an den Kopf. Auf dem Kopf brach die Schiene zusammen und wurde, wie das „Halle'sche Tageblatt“ meldet, zum Glück getrefft, weder an der linken Stirnseite eine laufende Wunde feststellte.

Halle, 28. Okt. (Halle a. S. a. l.) Die heute früh kurz vor 8 Uhr der etwa 12jährige Sohn des Bäckers Otto Weber aus der Straße zur Schule durch die Schanzenstraße ging, fiel von dem Neubau an der Ecke der Eder- und Bürgermeisterei eine 2 1/2 m lange Stiel Holz herab und traf den Knaben an den Kopf. Auf dem Kopf brach die Schiene zusammen und wurde, wie das „Halle'sche Tageblatt“ meldet, zum Glück getrefft, weder an der linken Stirnseite eine laufende Wunde feststellte.

Halle, 28. Okt. (Halle a. S. a. l.) Die heute früh kurz vor 8 Uhr der etwa 12jährige Sohn des Bäckers Otto Weber aus der Straße zur Schule durch die Schanzenstraße ging, fiel von dem Neubau an der Ecke der Eder- und Bürgermeisterei eine 2 1/2 m lange Stiel Holz herab und traf den Knaben an den Kopf. Auf dem Kopf brach die Schiene zusammen und wurde, wie das „Halle'sche Tageblatt“ meldet, zum Glück getrefft, weder an der linken Stirnseite eine laufende Wunde feststellte.

Halle, 28. Okt. (Halle a. S. a. l.) Die heute früh kurz vor 8 Uhr der etwa 12jährige Sohn des Bäckers Otto Weber aus der Straße zur Schule durch die Schanzenstraße ging, fiel von dem Neubau an der Ecke der Eder- und Bürgermeisterei eine 2 1/2 m lange Stiel Holz herab und traf den Knaben an den Kopf. Auf dem Kopf brach die Schiene zusammen und wurde, wie das „Halle'sche Tageblatt“ meldet, zum Glück getrefft, weder an der linken Stirnseite eine laufende Wunde feststellte.

Halle, 28. Okt. (Halle a. S. a. l.) Die heute früh kurz vor 8 Uhr der etwa 12jährige Sohn des Bäckers Otto Weber aus der Straße zur Schule durch die Schanzenstraße ging, fiel von dem Neubau an der Ecke der Eder- und Bürgermeisterei eine 2 1/2 m lange Stiel Holz herab und traf den Knaben an den Kopf. Auf dem Kopf brach die Schiene zusammen und wurde, wie das „Halle'sche Tageblatt“ meldet, zum Glück getrefft, weder an der linken Stirnseite eine laufende Wunde feststellte.

Halle, 28. Okt. (Halle a. S. a. l.) Die heute früh kurz vor 8 Uhr der etwa 12jährige Sohn des Bäckers Otto Weber aus der Straße zur Schule durch die Schanzenstraße ging, fiel von dem Neubau an der Ecke der Eder- und Bürgermeisterei eine 2 1/2 m lange Stiel Holz herab und traf den Knaben an den Kopf. Auf dem Kopf brach die Schiene zusammen und wurde, wie das „Halle'sche Tageblatt“ meldet, zum Glück getrefft, weder an der linken Stirnseite eine laufende Wunde feststellte.

Halle, 28. Okt. (Halle a. S. a. l.) Die heute früh kurz vor 8 Uhr der etwa 12jährige Sohn des Bäckers Otto Weber aus der Straße zur Schule durch die Schanzenstraße ging, fiel von dem Neubau an der Ecke der Eder- und Bürgermeisterei eine 2 1/2 m lange Stiel Holz herab und traf den Knaben an den Kopf. Auf dem Kopf brach die Schiene zusammen und wurde, wie das „Halle'sche Tageblatt“ meldet, zum Glück getrefft, weder an der linken Stirnseite eine laufende Wunde feststellte.

Halle, 28. Okt. (Halle a. S. a. l.) Die heute früh kurz vor 8 Uhr der etwa 12jährige Sohn des Bäckers Otto Weber aus der Straße zur Schule durch die Schanzenstraße ging, fiel von dem Neubau an der Ecke der Eder- und Bürgermeisterei eine 2 1/2 m lange Stiel Holz herab und traf den Knaben an den Kopf. Auf dem Kopf brach die Schiene zusammen und wurde, wie das „Halle'sche Tageblatt“ meldet, zum Glück getrefft, weder an der linken Stirnseite eine laufende Wunde feststellte.

Halle, 28. Okt. (Halle a. S. a. l.) Die heute früh kurz vor 8 Uhr der etwa 12jährige Sohn des Bäckers Otto Weber aus der Straße zur Schule durch die Schanzenstraße ging, fiel von dem Neubau an der Ecke der Eder- und Bürgermeisterei eine 2 1/2 m lange Stiel Holz herab und traf den Knaben an den Kopf. Auf dem Kopf brach die Schiene zusammen und wurde, wie das „Halle'sche Tageblatt“ meldet, zum Glück getrefft, weder an der linken Stirnseite eine laufende Wunde feststellte.

Halle, 28. Okt. (Halle a. S. a. l.) Die heute früh kurz vor 8 Uhr der etwa 12jährige Sohn des Bäckers Otto Weber aus der Straße zur Schule durch die Schanzenstraße ging, fiel von dem Neubau an der Ecke der Eder- und Bürgermeisterei eine 2 1/2 m lange Stiel Holz herab und traf den Knaben an den Kopf. Auf dem Kopf brach die Schiene zusammen und wurde, wie das „Halle'sche Tageblatt“ meldet, zum Glück getrefft, weder an der linken Stirnseite eine laufende Wunde feststellte.

Halle, 28. Okt. (Halle a. S. a. l.) Die heute früh kurz vor 8 Uhr der etwa 12jährige Sohn des Bäckers Otto Weber aus der Straße zur Schule durch die Schanzenstraße ging, fiel von dem Neubau an der Ecke der Eder- und Bürgermeisterei eine 2 1/2 m lange Stiel Holz herab und traf den Knaben an den Kopf. Auf dem Kopf brach die Schiene zusammen und wurde, wie das „Halle'sche Tageblatt“ meldet, zum Glück getrefft, weder an der linken Stirnseite eine laufende Wunde feststellte.

Haupt-Abteilung Leinwäse, Tischwäse, Bettwäse, Küchenwäse, Steppdecken, Daunendecken. H. G. weddy-Fönicke, Halle a. S., Leinenhaus, Wäse- und Schürzen-Fabrik. Part. I., II. u. III. Etage. Elektrische Personenaufzüge.

